

Novartis Austria im Jahr 2005 trotz herausfordernder Rahmenbedingungen auf Wachstumskurs

Umsatz trotz schwierigem Marktumfeld in Österreich durch starke Exportdynamik auf knapp EUR 1,294 Mrd (+8,9%) gesteigert – Die Division Generika mit Sandoz und Hexal verzeichnet Umsatzplus von +9% – Aufwendungen für Forschung und Entwicklung nach dem „All Time High“ von 2004 nochmals gestiegen – Beschäftigtenstand mit 3.109 MitarbeiterInnen auf konstant hohem Niveau .

Wien, 22. Februar 2006 – Novartis Austria, größter Pharmaproduzent, -investor und -exporteur in Österreich, steigerte im Geschäftsjahr 2005 relevante Kennzahlen trotz verschärfter Markt- und Rahmenbedingungen und untermauerte damit erfolgreich seine Position als eines der führenden Unternehmen in Österreich. Mag. Christian Seiwald, Country Head Novartis Austria und Geschäftsführer der Novartis Pharma GmbH zeigt sich mit den Ergebnissen zufrieden: *„Ich freue mich sehr, nach dem schwierigen Vorjahr an das Geschäftsjahr 2003 anzuschließen und für 2005 eine starke Performance mit einer Steigerung relevanter Kennzahlen vorlegen zu können: Das Umsatzplus von +8,9% auf insgesamt EUR 1,294 Mrd ist äußerst positiv zu sehen, ebenso die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, die wir 2005 um weitere +4,7% gesteigert haben.“* Insgesamt zeigt sich Mag. Christian Seiwald trotz anhaltend schwieriger Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2006 vorsichtig optimistisch: *„Wir halten die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie für neue Technologien weiterhin auf hohem Niveau, und ich bin überzeugt, dass diese Investitionen zum Wohle der PatientInnen Früchte tragen werden.“*

Forschung & Entwicklung, Investitionen & MitarbeiterInnen

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) wurden 2005 um +4,7% auf EUR 136,9 Mio (2004: EUR 130,8 Mio) gesteigert. Im Novartis Institutes for BioMedical Research Wien (NIBR Wien) beliefen sich die F&E Aufwendungen auf EUR 46,9 Mio - das entspricht einer Steigerung gegenüber 2004 (EUR 40,8 Mio) von +15%. Bei Sandoz bewegten sich die F&E Aufwendungen mit EUR 90 Mio weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Im Bereich F&E sind 664 MitarbeiterInnen beschäftigt, davon 412 bei Sandoz und 252 am NIBR Wien.

Investitionen von EUR 35 Mio flossen in die Biotechnologie- und Antibiotikaproduktion der Sandoz-Standorte Kundl und Schafotenau. Insgesamt wurden von 1996 bis 2005 EUR 700 Mio. in Kundl und Schafotenau in die Modernisierung und Erweiterung investiert und rund 800 neue Stellen geschaffen.

Zwischen 1997 und 2005 baute Novartis in Österreich ihren Beschäftigtenstand um 691 auf 3.109 MitarbeiterInnen kontinuierlich aus.

Mit einer Exportquote von 85,5% zählt Novartis zu den größten Pharmaexporteuren in Österreich (2004: 85%).

Als weltweit tätiges Unternehmen ist sich Novartis der hohen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Das lokale Engagement reicht von der Unterstützung sozialer Projekte am Tag der Partnerschaft für das Caritas Socialis Pflege- und Sozialzentrum Rennweg über die langjährige Kooperationen mit der Make-A-Wish Foundation Austria und der Österreichischen Krebshilfe (Pink Ribbon Tour) sowie der traditionellen Verleihung des Novartis-Preises an junge WissenschaftlerInnen bis zu laufenden, intensiven Investitionen in die Lehrlingsausbildung bei der Sandoz GmbH.

2005 war international sowohl von einer dynamischen Expansionsstrategie mit wichtigen Akquisitionen, wie der Übernahme der Generikahersteller Hexal AG und Eon Labs Inc., dem Übernahmeoffert für die Chiron Corporation durch die Novartis International AG als auch von Produktivitätssteigerungen an den großen Produktionsstandorten sowie durch innovative Produktneuheiten gekennzeichnet. In Österreich war das abgelaufene Geschäftsjahr vor allem geprägt von den Auswirkungen der Gesundheitsreform und daraus resultierenden Unsicherheiten am Markt. Novartis Österreich ist vorsichtig optimistisch und rechnet für 2006 trotz unverändert schwieriger Rahmenbedingungen mit einem Wachstum.

Auf jeden Fall ist 2006 ein Jubiläumsjahr: 1996 entstand Novartis aus dem Zusammenschluss von Ciba-Geigy und Sandoz, beides ehemalige Großunternehmen im Bereich "Life Science".

Novartis Pharma – starkes Marktwachstum trotz schwierigem Marktumfeld

2005 war überwiegend von einem schwierigen Marktumfeld, das im Zeichen der österreichischen Gesundheitsreform stand, gekennzeichnet. Dennoch ist es der Novartis Pharma GmbH gelungen, den Umsatz um +5,9% auf EUR 123,4 Mio zu steigern (2004: EUR 116,5 Mio) und weitere Marktanteile zu gewinnen. Das Umsatzwachstum ist vor allem auf die hohen Marktanteile und das Wachstum bei Kernprodukten wie z. B. Diovan® (Valsartan), Glivec® (Imatinib), Zometa® (Zoledronsäure) und Lescol® (Fluvastatin-Natrium) sowie auf innovative Neueinführungen wie Xolair® (Omalizumab) zur Asthma-Therapie und Aclasta® (Zoledronsäure) zur Behandlung von Morbus Paget des Knochens zurückzuführen.

Damit rangiert die Novartis Pharma GmbH mit einem Marktanteil von 5,2% (Q1-4/2005) am Pharmagesamtmarkt Österreich auf Rang 5 (Quelle: IMS Health). Die Novartis Pharma GmbH verzeichnete das zweitstärkste absolute Wachstum innerhalb der Top-10 in der Pharmabranche und zählt zu den wenigen großen Unternehmen, die 2005 stärker als der Pharmamarkt (+4,2%) wuchsen.

Seit Juli 2005 vertreibt die Novartis Pharma GmbH in Österreich auch zahlreiche Impfstoffe. Das Angebot umfasst Produkte gegen Influenza, FSME, Tollwut, Tetanus und Diphtherie - die sowohl für Kinder als auch für Erwachsene geeignet sind - sowie Impfstoffe zur Reiseprophylaxe.

Für 2006 geplante Produkteinführungen: Prexige® (Lumiracoxib) zur Behandlung der Osteoarthritis wirkt magenschonend sowohl gegen Schmerzen als auch gegen Entzündungen. Zelnorm® (Tegaserod) bietet die erste suffiziente Therapiemöglichkeit der Reizdarm-Symptome wie Blähungen, Verstopfung und Unbehagen. Exforge® ermöglicht als pharmakologisch ideale Kombination der Wirkstoffe Amlodipin mit Valsartan die Erreichung der Blutdruck-Zielwerte. Exjade® (Deferasirox) löst als erstes orales Medikament (1 mal täglich) gegen Eisenüberladung die bisherige Therapie (eine langsame Infusion des Wirkstoffes mittels Pumpe während acht bis zwölf Stunden an fünf bis sieben Tagen pro Woche) ab. Weiters werden zusätzliche Indikationen für Femara® (Letrozol), Glivec® (Imatinib) und Diovan® (Valsartan) erwartet.

213 MitarbeiterInnen kümmern sich um den Vertrieb von Arzneimitteln sowie medizinischer Information und klinische Forschung. In der medizinischen Abteilung der Novartis Pharma GmbH in Österreich wurden 2005 gesamt 65 internationale Studien mit 2.500 PatientInnen betreut. Damit ist Novartis Pharma auch einer der wichtigsten Partner lokaler Studienzentren. Die Schwerpunkte liegen in folgenden Therapiebereichen: Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Dermatologie, Krebsheilkunde, Augenheilkunde, Erkrankungen des zentralen Nervensystems, Atemwegs- und allergische Erkrankungen, Transplantation & Immunologie sowie Impfstoffe gegen beispielsweise Influenza, Diphtherie, FSME, Tollwut und für Reiseprophylaxe.

NIBR Wien – Innovation aus Österreich

Seit 1970 ist die Novartis Institutes for BioMedical Research GmbH & Co KG (NIBR Wien), eines der wichtigsten Zentren für Pharmaforschung in Österreich. Heute konzentriert sich das Forschungsinstitut NIBR Wien auf die Erforschung innovativer Behandlungsmethoden von entzündlichen Krankheiten und damit zusammenhängenden Allergien und Immundefekten.

252 MitarbeiterInnen arbeiteten 2005 in Wien an neuen Therapien zur Behandlung von Psoriasis (Schuppenflechte), Atopischer Dermatitis (Neurodermitis), entzündlichen Darmerkrankungen und Multipler Sklerose. Die Aufwendungen für F&E beliefen sich auf EUR 46,9 Mio, das entspricht einer Steigerung um rund +15% gegenüber dem Geschäftsjahr 2004 (EUR 40,8 Mio).

Aufgrund der immunologischen Zusammenhänge wurde Mitte 2004 die Basler Transplantationsforschung und die Gelenkrheumatismus-Gruppe der Wiener Leitung unterstellt. Das NIBR Wien ist ein organisatorischer Teil der Novartis Institutes for BioMedical Research (NIBR) – mit derzeit sechs Forschungsinstituten in Cambridge und East Hanover (USA), Horsham (UK), Basel (Schweiz), Tsukuba (Japan) und Wien.

Das bisher erfolgreichste Medikament aus den Wiener Forschungslabors ist Lamisil® (Terbinafin), ein Arzneimittel zur Behandlung von Pilzinfektionen der Haut, Haare und Nägel. Es gehört zu den umsatzstärksten Produkten des Novartis Konzerns.

Beschleunigung von Entwicklungszeiten neuer Therapien durch „Proof of concept“ Studien
Das NIBR Wien hat 2005 die seit vielen Jahren bestehende gute Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Dermatologie ausgebaut und erfolgreich den neuen Bedürfnissen angepasst: Für die verschiedenen Autoimmunerkrankungen wie Multiple Sklerose, rheumatoide Arthritis oder entzündliche Schuppenflechte werden ähnliche immunologische Mechanismen postuliert. Die Ergebnisse klinischer Studien mit innovativen Therapieansätzen z.B. an PsoriasispatientInnen können daher vermutlich auf andere Autoimmunerkrankungen oder auch auf Transplantation übertragen werden. Für 2006 sind am Novartis-"Excellence Center" der Universitätsklinik für Dermatologie zwei weitere Studien mit neuartigen Wirkstoffen an Psoriasis-PatientInnen geplant.

Sandoz – hohe Nachfrage nach Antibiotika und Biotechnologie beflügelte Umsätze
2005 war für die Sandoz GmbH mit einem Umsatz von EUR 1,094 Mrd sehr erfolgreich. Das entspricht einer Steigerung von +9% gegenüber dem Vorjahr (EUR 1,004 Mrd). Dr. Heinrich Scherfler, Vorstandsvorsitzender der Sandoz GmbH: *„Dieses Umsatzwachstum ist auf die verstärkte Nachfrage im Antibiotika-Bereich und die sehr gute Entwicklung bei Biotechnologie-Kooperationen zurückzuführen.“*

97,4% des Umsatzes wurden durch den Export in über 120 Länder erwirtschaftet. Wichtigster Exportmarkt waren die USA mit einem Umsatzwachstum von +50%, bedingt durch die Einführung wichtiger generikafähiger Antibiotika, wie Ceftriaxon Sandoz®

(Ceftriaxon) und Cefprozil Sandoz® (Cefprozil). Die wichtigsten europäischen Wachstumsmärkte für Sandoz waren Frankreich mit einem Umsatzplus von +30% sowie Österreich mit einem Plus von +20%.

Der Einsatz von Energie ist für die Sandoz GmbH als großes Biotechnologie-Unternehmen ein wichtiger Kostenfaktor: Sei es in Form von elektrischer Energie, Erdgas zur Dampferzeugung oder in Form von Kühlenergie (Kühlwasser aus Inn-nahen Brunnen). Trotz steigender Produktion konnte durch diverse Energiesparmaßnahmen der Energieverbrauch in den letzten fünf Jahren konstant gehalten bzw sogar leicht gesenkt werden. Die Stromkosten haben sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt: allerdings nicht nur aufgrund steigender Energiepreise, sondern auch wegen zusätzlicher Energiesteuern und Öko-Abgaben.

Sandoz am österreichischen Arzneimittelmarkt

2005 akquirierte die Novartis AG den führenden deutschen Generikahersteller Hexal AG mit seiner US-Tochter Eon Labs, Inc. Die österreichische Marketing- und Vertriebsniederlassung (Commercial Operations) von Sandoz und Hexal befindet sich in Wien. Für den österreichischen Markt gibt es eine Zweimarken-Strategie. Mag. Elgar Schnegg, Managing Director Sandoz Austria: *„Seit Juni 2005 setzen wir diese Strategie sehr erfolgreich um. Beide Unternehmen Sandoz und Hexal sind demnach eigenständig am österreichischen Markt tätig“.*

Im Jahr 2005 stieg der Umsatz mit Produkten von Sandoz in Österreich um +20% (Quelle: IMS Health). Grund für die Steigerung ist die erhöhte Nachfrage nach Antibiotika wie Josalid® (Josamycin) und Biocef® (Cefpodoxim) sowie Fosfomycin Sandoz® (Fosfomycin) und Targozid® (Teicoplanin). Außerhalb des Antibiotika-Portfolios wurden vor allem der Lipidsenker Simvastatin Sandoz® (Simvastatin) und der ACE-Hemmer Lisinopril Sandoz® (Lisinopril) verstärkt nachgefragt. Hexal verzeichnete im Vorjahr eine Umsatzsteigerung um +28% (Quelle: IMS Health). Neben dem Hustenlöser ACC Hexal® (Acetylcystein) zählt die gesamte Palette der Herz-Kreislaufprodukte (ACE-Hemmer Enac® und Co-Enac®/Enalapril sowie der Betablocker Carvedilol Hexal®/Carvedilol) zu den erfolgreichsten Hexal-Präparaten.

Sandoz-Kompetenzzentren Kundl & Schaftebau

Die Standorte Kundl und Schaftebau bestätigten auch 2005 ihre Stärken als Technologieplattformen. Der Einsatz neuer Technologien führte zu erhöhter Effizienz und signifikanter Reduktion von Herstellungskosten. So erhöhte sich die Produktivität in der pharmazeutischen Produktion um bis zu +20% und erzielte mit 274 Mio technischen Verpackungseinheiten einen historischen Produktionsrekord. Im Vorjahr wurden 25 generische Wirkstoffe in unterschiedlichen Dosierungen und Packungsgrößen (in gesamt 700 neuen Produkteinführungen) in den wichtigsten Märkten neu lanciert. Besonderen Stellenwert hat die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen wie Universitäten: *„Durch Kooperationen mit der Universität Innsbruck über noch unerforschte Kristallformen von Arzneimittel-Molekülen erschließt Sandoz auch zukünftig neue Wege für innovative Pharmazeutika zum Nutzen der PatientInnen“*, so Heinrich Scherfler.

MitarbeiterInnen bei Sandoz

Mit Jänner 2006 waren 2.597 MitarbeiterInnen an den Standorten Wien, Kundl und Schaftebau beschäftigt. Davon sind 412 MitarbeiterInnen oder 16 % der Gesamtbelegschaft in F&E beschäftigt. Der nominelle Rückgang um 83 Stellen gegenüber dem Vorjahr 2004 resultiert aus der Schließung des globalen Sandoz-Headquarters und der Hinzurechnung der Hexal-MitarbeiterInnen. In den Forschungs- und Produktionsstandorten Kundl, Schaftebau und Wien blieb der MitarbeiterInnen-Stand auf konstant hohem Niveau. Aktuell werden

rund 40 MitarbeiterInnen für den Produktions- und Laborbereich gesucht, im Herbst 2006 werden zusätzlich 32 neue Lehrlinge aufgenommen.

Investitionen in die Sandoz-Standorte Kundl und Schaftebau

2005 wurden EUR 35 Mio in Anlagen der Biotechnologie und Antibiotika-Produktion investiert. Diese Anlagen umfassen eine Reihe von Forschungslabors, Technikums- und Produktionseinrichtungen für die Ausweitung der pharmazeutischen Produktion, für moderne Antibiotika-Wirkstoffe sowie für rekombinante Biopharmazeutika. Letztere sind hochwirksame biologische Arzneimittel, die mittels moderner gentechnischer Produktionsmethoden hergestellt werden. Biopharmazeutika sind Arzneimittel wie Hormone, Interferone und andere körpereigene Substanzen. So erhielt Sandoz im Jänner 2006 als weltweit erstes generisches Unternehmen die positive Empfehlung der europäischen Arzneimittelagentur EMEA für die Herstellung von Omnitrop®, einem humanen Wachstumshormon.

Novartis Consumer Health-Gebro – erfreuliches Umsatzwachstum

2005 war für die Novartis Consumer Health-Gebro GmbH von einem erfreulichen Umsatzwachstum auf EUR 13,3 Mio gekennzeichnet. Die Umsatzsteigerung von rund +2,6% gegenüber dem Vorjahr (2004: EUR 12,97 Mio.) war vor allem durch die positive Entwicklung im Absatz von Erkältungsprodukten geprägt: Resyl® (Guafenesin), Halset® (Cetylpyridiniumchlorid) und Lemocin® (Chlorhexidindigluconat), das Marktführerprodukt im Halsschmerzmittelsegment, sowie Otrivin® (Xylometazolinhydrochlorid) und Vibrocil® (Phenylephrin), das Marktführerprodukt im Segment der antiallergischen Rhinologika.

Mit ihrem „Global Brand“ Nicotinell® (Nicotin) konnte die Novartis Consumer Health-Gebro GmbH durch die Forcierung der Nicotinell®-Kaugummis und der Lutschtabletten ein deutliches Umsatzplus von +10,8% gegenüber dem Vorjahr erzielen. Mit dem Produkt Venoruton® (Oxerutine) konnte in diesem wichtigen systemischen Bereich der Gesamtumsatz gesteigert und der Marktanteil trotz steigendem Wettbewerb gehalten werden.

Im Vorjahr wurde bereits der Weg für zahlreiche Produktneueinführungen aufbereitet: seit Jänner 2006 ist Benefiber® (löslicher Ballaststoff) zur Erleichterung der Ballaststoffaufnahme „trinkfertig“ erhältlich; weitere Produkte dieser Palette folgen. Am 1. April 2006 kommt Otrivin® (Xylometazolinhydrochlorid) als konservierungsmittelfreies Produkt speziell für Kinder auf den Markt. Neben diesen Neuprodukten lassen zusätzlich geplante Neueinführungen für 2006 und 2007 eine deutlich positive Entwicklung erwarten.

Die Novartis Consumer Health-Gebro GmbH mit Sitz in Fieberbrunn in Tirol wurde bereits vor 30 Jahren als Joint Venture mit Novartis-Mehrheitsbeteiligung gegründet. 2005 beschäftigte sie 14 MitarbeiterInnen. Die Novartis Consumer Health-Gebro GmbH produziert und vertreibt rezeptfreie, apothekenpflichtige Arzneimittel zur Selbstmedikation und zählt zu den Marktführern am österreichischen OTC-Markt (Over The Counter-Markt, Selbstmedikation).

Novartis Nutrition – medizinische Spezialnahrung auf höchstem Niveau

Die Novartis Nutrition GmbH erzielte 2005 mit 15 MitarbeiterInnen eine leicht positive Umsatzentwicklung des Geschäftsbereichs Medical Nutrition von +0,7% auf EUR 9,3 Mio gegenüber dem Vorjahr (2004: 9,2 Mio) und konnte so seine Markenposition in Österreich halten. Die wichtigsten Umsatzträger des Bereiches Trink- und Sondennahrung sowie deren Applikationssysteme waren die Produkte Isosource®, Novasource® und Compat®.

Aufgrund der erfolgreichen Produktpalette, der Verordnungspraxis und der demographischen Entwicklung ist Novartis Nutrition GmbH für das kommende Geschäftsjahr vorsichtig optimistisch. Zu den wichtigsten Produktneueinführungen 2006

Oben genannte Produkte der Novartis Consumer Health-Gebro GmbH und der Novartis Nutrition GmbH sind rezeptfrei und apothekenpflichtig. Handelsnamen von rezeptpflichtigen Produkten nur für Fachmedien frei.

zählt Oral Impact®, eine spezielle Trinknahrung, die durch ihre spezielle Wirkstoffkombination die Wundheilung und Gewebedurchblutung fördert sowie entzündungshemmend wirkt. Als neuartiger Teil des Konzeptes „Fast-Track-Surgery“ wird Oral Impact® in der Chirurgie bereits fünf Tage vor der Operation eingesetzt, wodurch sich postoperative Infektionen der PatientInnen um 50% reduzieren lassen.

Die langjährige Tradition der Novartis Nutrition GmbH Wien geht auf das 1916 gegründete Tochterunternehmen, die Firma Dr. Wander GmbH, zurück. Heute liegt der Schwerpunkt des Unternehmens in der Medizinischen Ernährung (Medical Nutrition). Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse von PatientInnen in klinischer und ambulanter Pflege sowie von Menschen mit speziellen Nährstoffanforderungen. Das Produktsortiment der Novartis Nutrition GmbH reicht von Sondennahrung samt dazugehöriger Medizintechnik, Aufbau- und Trinknahrung bis zu medizinisch abgesicherten Programmen und Produkten zur Gewichtsreduktion. Die Wirkweisen aller Inhaltsstoffe sind wissenschaftlich belegt und durch klinische Studien untermauert. Gemeinsame Forschungsprojekte mit der Novartis Pharma GmbH garantieren, dass die Produkte stets dem klinischen Standard entsprechen und somit State-Of-The-Art sind.

Novartis Animal Health – mit Vanille zum Erfolg

Die Exportgesellschaft Novartis Animal Health GmbH in Kundl erzielte 2005 einen Umsatz von EUR 43,9 Mio (+22,1%). Die Exportrate auf 99,5% noch weiter gesteigert werden (+0,3%).

In Österreich selbst vertreibt die Novartis Animal Health AG mit 2 MitarbeiterInnen pharmazeutische Produkte für Klein- und Nutztiere. Ihr Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr von EUR 1,8 Mio um +22,2% auf EUR 2,2 Mio. 75% des Umsatzes resultierten aus dem Kleintierbereich.

Der größte Wachstumstreiber 2005 war das Produkt Milbemax® (Milbemycin) zur Behandlung von Würmern bei Hunden und Katzen. Milbemax® wurde zum häufigsten Produkt am Markt und überholte Fortekor® (Benazepril). 2005 wurde Fortekor 2.5 Gourmet® (Benazepril) erfolgreich eingeführt. Es handelt sich dabei um einen mit Vanille aromatisierten ACE-Hemmer zur Behandlung von Niereninsuffizienz bei Katzen und Herzinsuffizienz bei Hunden. Durch das Wachstum von Milbemax® (Milbemycin) baute Novartis Animal Health AG die gute Marktposition pharmazeutischer Produkte in Österreich weiter aus und wurde zu einem führenden Anbieter von innovativen Produkten für Kleintiere.

Novartis Animal Health leistet durch stetige Innovationen und umfassende Dienstleistungen für Tierhalter und Tierärzte weltweit einen wesentlichen Beitrag zur Tiergesundheit. Im Haus- und Kleintierbereich hilft Novartis Animal Health mit innovativen Produkten, das Leben der Tiere zu verbessern und zu verlängern. Das Bestreben bei Nutztieren fokussiert darauf, die Gesundheit zu erhalten und gleichzeitig die Produktivität zu steigern.

CIBA Vision – Kontaktlinsen weiter im Aufschwung

Die CIBA Vision GmbH, der führende Anbieter für Kontaktlinsen und Kontaktlinsen-Pflegemittel in Österreich, hat das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem leichten Umsatzplus von +1,5% gegenüber dem Vorjahr (2004: EUR 9,6 Mio.) abgeschlossen. Das entspricht einem Umsatz von EUR 9,7 Mio. Dieses Umsatzwachstum ist als beachtlicher Erfolg der 15 MitarbeiterInnen der CIBA Vision zu werten, da der österreichische Gesamtmarkt von Kontaktlinsen plus Pflegemitteln im selben Zeitraum um rund -6% zurückging.

2005 war vor allem durch die Auswirkungen der Gesundheitsreform geprägt: Die

Oben genannte Produkte der Novartis Consumer Health-Gebro GmbH und der Novartis Nutrition GmbH sind rezeptfrei und apothekenpflichtig. Handelsnamen von rezeptpflichtigen Produkten nur für Fachmedien frei.

dramatischen Kürzungen der Zuschüsse der Krankenkassen zu Brillen und Kontaktlinsen sowie die diesbezüglich starke mediale Diskussion führten zur Verunsicherung der Konsumenten und damit zu einem Rückgang von -20% am Brillenmarkt. Die Nachfrage nach modernen Kontaktlinsentypen – wie denen der CIBA Vision GmbH – entwickelte sich hingegen erfreulich, besonders im zweiten Halbjahr 2005: Die Einführung der neuen Focus DAILIES® mit integriertem Feuchtigkeitsspender im Juni führte zu einem Umsatzrekord mit einer Steigerung von +11% gegenüber 2004. Die im Vorjahr neu eingeführte Silikon-Hydrogel-Monatslinse O₂ Optix® entwickelte sich sehr erfolgreich.

Für 2006 erwartet die CIBA Vision GmbH Marktanteilsgewinne sowie neue Kontaktlinsenträger durch eine Konzentration auf die Produkte O₂ Optix® und Focus DAILIES®.

Novartis Österreich – nachhaltiges Engagement für unsere Gesellschaft

Als weltweit tätiges Unternehmen ist sich Novartis der hohen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und leistet dazu ihren aktiven Beitrag an Orten ihres täglichen Wirkens. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit sind ein grundlegender Bestandteil ihrer Geschäftsstrategie. In den Unternehmensrichtlinien verpflichtet sich Novartis zum „Global Compact“, einer Initiative der Vereinten Nationen zur Förderung der Menschenrechte, gerechter Arbeitsbedingungen und des Umweltschutzes. UN-Generalsekretär Dr. Kofi Annan hat Unternehmen auf der ganzen Welt aufgefordert, die Initiative „Global Compact“ aufzugreifen und umzusetzen. Bereits 2000 hat sich Novartis zu deren Umsetzung verpflichtet und geht dabei oft über nationale Standards und gesetzliche Vorschriften hinaus. *„Es ist ein schönes Gefühl zu erleben, dass unser gesellschaftliches Engagement angenommen wird. Es beeindruckt mich jedes Mal aufs neue, wie aus einer Vielzahl von Ideen über die Monate Realität wird.“*, so Gedanken von Christian Seiwald zu Novartis Austria und ihrem gesellschaftlichen Engagement.

2005 übernahm Novartis in Österreich unter anderem gesellschaftliche Verantwortung im Rahmen folgender Aktivitäten:

- Der Tag der Partnerschaft ist bei Novartis weltweit Ausdruck des sozialen Engagements der MitarbeiterInnen für lokale, soziale Projekte und Institutionen. Der „**Novartis Community Partnership Day**“ wird in über 50 Ländern veranstaltet und fand bereits zum neunten Mal statt: Novartis in Österreich engagierte sich im Rahmen dieses Projektes bereits für die Caritas-Obdachlosen-Einrichtung „Gruft“, das Kinder- und Jugendzentrum „Come in“, das Betagtenheim Wörgl, das Altenheim Kundl und das Caritas Socialis Pflege- und Sozialzentrum Rennweg.
- Die Kooperation mit der **Make-A-Wish Foundation Austria** lässt Herzenswünsche von schwerstkranken Kindern in Erfüllung gehen und hilft vor allem dort, wo auch die Medizin an ihre Grenzen stößt. Novartis Austria und ihre sieben Tochtergesellschaften konzentrieren sich im Bereich Social Sponsoring seit vier Jahren als maßgeblicher Förderer der Make-A-Wish Foundation Austria, um noch effektiver zu helfen und noch mehr zu bewegen.
- Der **Novartis-Preis** hat lange Tradition: Er wird seit der Gründung des Wiener Novartis Forschungsinstituts im Jahr 1970 jährlich vergeben und ist mit insgesamt EUR 30.000 dotiert. Der Novartis Forschungspreis spiegelt das Engagement von Novartis wider, die besten jungen ForscherInnen Österreichs zu unterstützen. Denn Forschung und Innovation in den Bereichen Medizin, Biologie/Biochemie und Chemie stellen die wissenschaftliche Voraussetzung dar, um letztlich wirkungsvoll heilen zu können.

- Ein weiterer großer Schwerpunkt 2005 war die von der Österreichischen Krebshilfe und Novartis Pharma GmbH durchgeführte **Pink Ribbon Tour**. Im Mittelpunkt der österreichweiten Aufklärungskampagne stand die Brustkrebsvorsorge und -therapie. So hat die Novartis Pharma GmbH auch im Rahmen des „International Breast Cancer Awareness Day“ der Österreichischen Krebshilfe einen Scheck in der Höhe von EUR 30.000 überreicht.
- Bereits seit 51 Jahren forciert die Sandoz GmbH in Tirol die **Lehrlingsausbildung** und investiert rund EUR 80.000 in jeden einzelnen Lehrling, bis die Abschlussprüfung geschafft ist. Seit dem Jahr 1954 wurden rund 1.400 MitarbeiterInnen bei der Sandoz GmbH in Tirol ausgebildet. 2006 werden zusätzlich 32 neue Lehrlinge aufgenommen.

Disclaimer

Diese Mitteilung enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die bekannte und unbekannt Risiken, Unsicherheiten und andere Faktoren beinhalten, die zur Folge haben können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten Ergebnissen, Leistungen oder Errungenschaften abweichen, wie sie in den zukunftsbezogenen Aussagen enthalten oder impliziert sind. Einige der mit diesen Aussagen verbundenen Risiken sind in der englischsprachigen Version dieser Mitteilung und dem jüngsten Dokument 'Form 20-F' der Novartis AG, das bei der 'US Securities and Exchange Commission' hinterlegt wurde, zusammengefasst. Dem Leser wird empfohlen, diese Zusammenfassungen sorgfältig zu lesen.

Über Novartis

Die Novartis AG (NYSE: NVS) ist ein weltweit führendes Unternehmen, das Medikamente zum Schutz der Gesundheit, zur Heilung von Krankheiten und zur Verbesserung des Wohlbefindens anbietet. Es ist unser Ziel, innovative Produkte zu entdecken, zu entwickeln und erfolgreich zu vermarkten, um Krankheiten zu behandeln, Leiden zu lindern und die Lebensqualität kranker Menschen zu verbessern. Novartis ist das einzige Unternehmen, das sowohl bei patentgeschützten Medikamenten als auch bei Generika eine Führungsposition einnimmt. Wir stärken gezielt unser Medikamentenportfolio, das auf strategische Wachstumsbereiche für innovative Arzneimittel, qualitativ hochwertige und kostengünstige Generika und führende rezeptfreie Medikamente zur Selbstmedikation ausgerichtet ist. Im Jahr 2005 erzielte der Konzern einen Nettoumsatz von USD 32,2 Milliarden und einen Reingewinn von USD 6,1 Milliarden. Der Konzern investierte rund USD 4,8 Milliarden in Forschung und Entwicklung. Novartis hat ihren Sitz in Basel (Schweiz). Die Novartis Konzerngesellschaften beschäftigen rund 91 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in über 140 Ländern. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter <http://www.novartis.com>.

Die österreichische Novartis Gruppe ist in allen Kerngeschäftsbereichen mit eigenständigen Unternehmen tätig, beschäftigt 3.109 MitarbeiterInnen und erzielte 2005 einen Umsatz von EUR 1,294 Mrd. Die 2005 in Österreich getätigten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen belaufen sich auf rund EUR 136,9 Mio. Der Exportanteil beträgt insgesamt 85,5 %, wobei das Exportgeschäft insbesondere für die Geschäftsbereiche Sandoz und Tiergesundheit eine zentrale Rolle spielt. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter <http://www.novartis.at>.

###

Kontakte

Mag. Birgit Wandrak
Head Corporate & Pharma Communications
Novartis Austria Country Organization

Tel +43 1 866 57 202
Mobil +43 664 5011086
Fax +43 1 866 57 15 2020
birgit.wandrak@novartis.com

Mag. Ursula Grabher, MAS
Assistant Corporate Communications &
Pharma Product Communications Manager
Novartis Austria Country Organization

Tel +43 1 866 57 200
Mobil +43 664 8278529
Fax +43 1 866 57 15 2000
ursula.grabher@novartis.com